

Virtuelles Heimspiel gegen das Schachteam vom SC Wittstock

(von Timo Bücken)

Nach dem umkämpften Auftaktremis (2:2) gegen den SV Lurup und der Niederlage gegen das Jugendteam vom SC Caissa Falkensee (1,5:2,5) erwarteten die Schleispringer aus Kappeln am 3. Spieltag der DSOL das Schachteam vom Schachclub Wittstock als virtuellen Gast zum Online-Teamkampf. Für beide Teams ging es mit jeweils 1:3 Mannschaftspunkten zunächst einmal darum, wieder den Anschluss ans Mittelfeld ihrer Ligaklasse herzustellen.

Pünktlich und vollzählig konnte der Teamkampf am Freitagabend um 19:30 Uhr gestartet werden und es entwickelten sich auch an diesem dritten Spieltag wieder interessante und spannende Partieverläufe.

In der ersten Gewinnpartie hatte Michael Kläve für den SC Schleispringer an diesem Abend am 2. Brett wahrlich das Spielglück gepachtet... Bereits in der Eröffnung wurde gegen Michaels Damengambit-Formation ein angriffslustiges Albins Gegengambit ausgewählt, bei dem Schwarz für Materialopfer ordentlich Druck entwickeln konnte. Soviel Druck eigentlich, dass dies zum Mattgewinn für den Wittstocker André Dietz hätte führen müssen. Doch Dietz verklickte sich sehr unglücklich und wurde stattdessen nun selbst mattgesetzt. Auch wenn das Ergebnis dann dem Spielverlauf widersprach, so war dies objektiv trotzdem eine tolle Partie und Leistung des Wittstocker Spielers. Ein glücklicher Auftaktpunkt für Michael und Kappeln ist mit der ehrlichen Hoffnung verbunden, dass sich André durch dieses Missgeschick nicht entmutigen und sich nicht die Spielfreude am Schach nehmen lässt. Shit happen's, solche Sachen passieren halt einfach mal!

Es dauerte eine Weile, bis dann das nächste Ergebnis gemeldet wurde. Der Wittstocker Christopher Luthardt versuchte - nicht ungewöhnlich gegen die schwarze Eröffnungsauswahl Pirc-Verteidigung - ein aktives Angriffsspiel gegen den gegnerischen schwarzen König aufzuziehen. Doch der Schleispringer-Spieler Mark Ehwalt bewahrte am 4. Brett einen kühlen Kopf und konnte durch kluge Abtauschverfahren letztlich ein solides Schwarz-Remis erkämpfen. Damit stand es dann 1,5:0,5 für die Schleispringer.

Am Spitzenbrett entwickelte sich nach einer Zugumstellung in der Eröffnung eine Position, die der Fianchetto-Variante der königsindischen Verteidigung zuzuordnen ist. Nach zuerst beidseitig gefällig wirkendem Spiel war es dann Harald Klawitter, der mit Schwarz zunächst einen aktiven Damenflügelvorstoß und dann ein erfolgreiches Spiel gegen die weiße geschwächte Bauernstruktur, vor allem dem Bauern auf e3, aufziehen konnte. Dies wurde letztlich dann noch von einer sehenswerten Mattkombination gekrönt. Erneut ein starkes Spiel, welches Harald hier gegen das

Wittstocker Spitzenbrett Uwe Schmilinsky gelang. Durch diesen Sieg war Gesamtsieg der Schleispringer mit dem Zwischenstand von 2,5:0,5 bereits gesichert.

Zu diesem Zeitpunkt befand sich auch Timo Bücken bereits auf der Erfolgsspur. Wählte Timo im ersten Spiel noch Grob's Angriff (1. g4, benannt nach dem ehemaligen Schweizer IM Henry Grob), so war er diesmal auf der anderen Seite mit dem sog. „Orang Utan“ (1. b4) durch eine andere Art der Flügelattacke ebenfalls erfolgreich. Etwas seriösere Eröffnungsbezeichnungen für diesen weißen Erstzug sind u.a. auch die Sokolski-Eröffnung (benannt nach einem ehemaligen russischen Meister, der sich um die Entwicklung von 1. b4 sehr verdient gemacht hat) bzw. die sog. Polnische Eröffnung (auch andere starke polnische Meister hatten sich der Entwicklung dieses Zuges angenommen). Ziel einer solchen ungewohnten Eröffnungsstrategie ist es, den Gegner bereits frühzeitig auf unbekanntes Terrain zu locken, wo dann gerne allzu schnell der Überblick verloren geht.

Nachdem in dieser Partie in den ersten Zügen beidseitig noch alles in Lot erschien, konnte Timo als Weißspieler nachweisen, dass man einen Vorstoß des a-Bauern in der Polnischen Eröffnung nicht zwangsläufig befürchten muss. Zwischen dem 14. Zug und dem 20. Zug konnte Weiß dann die Partie in für sich günstige Entwicklungsbahnen lenken, während Nikolas Nimptsch als Schwarzspieler vor zunehmende Probleme gestellt wurde, die er letztlich auch nicht mehr alle abwenden konnte. Nach insgesamt 53 Zügen wurde die Partie als letztes Spiel des Teamwettkampfes beendet, was am Ende sicherlich auf einen verdienten, aber doch zu hoch ausgefallenen 3,5:0,5-Teamerfolg für den SC Schleispringer Kappeln hinaus lief (siehe dazu auch die Ausführungen zur Partie am 2. Brett).

Damit konnten die Kappeler Schachfreunde nach dem 3. Spieltag zunächst den Anschluss ans Mittelfeld ihrer Liga herstellen.

Tabelle nach Runde 3

Mannschaft	Rating	1	2	3	4	5	6	7	8	Sp	MP	BP	SB
1. SC Weiße Dame Borbeck	1821	+					3	3	3	3	6	9	3
2. SV Leverkusen	1849		+	2		3½			3½	3	5	9	6
3. SV Lurup Hamburg	1801		2	+	2		2½			3	4	6½	5
4. SC Schleispringer Kappeln	1851			2	+	1½		3½		3	3	7	3
5. SC Caissa Falkensee I	1858		½		2½	+		2		3	3	5	3,5
6. Burger SK Schwarz-Weiß	1824	1		1½			+		2	3	1	4½	0,5
7. SC Wittstock	1785	1			½	2		+		3	1	3½	1,5
8. SK Gerolzhofen	1806	1	½				2		+	3	1	3½	0,5

Zwei Wochen später empfangen die Schleispringer in einem erneuten virtuellen Heimspiel dann das stark gestartete Leverkusener Schachteam, das sich sicherlich weiterhin in der Spitzengruppe der Liga 6 A behaupten und festsetzen möchte. Spielbeginn am 26.02. ist dann wieder erneut um 19:30 und es können sicherlich wieder interessante und spannende Partieverläufe erwartet werden. Die Partien können dann auch von interessierten Zuschauern wieder live im Internet unter dem Link <https://play.chessbase.com/de/verfolgt> werden.